

Klinikum Stuttgart Postfach 102644 70022 Stuttgart

An Herrn
Roland Bernhard
Landrat
Landratsamt Böblingen
Parkstraße 16
71034 Böblingen



Nachr.:/ Herrn Oberbürgermeister Dr. Nopper

Klinikum Stuttgart

cc: *EF Loyall*
1-PTM

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen

www.klinikum-stuttgart.de

Zentrum für Operative Medizin
Klinik für
Unfallchirurgie und Orthopädie

Ärztlicher Direktor
Prof. Dr. med. C. Knop

Kriegsbergstraße 60
D – 70174 Stuttgart

Telefon 0711 278-33500
Telefax 0711 278-33509

www.klinikum-stuttgart.de
c.knop@klinikum-stuttgart.de
Bearbeiter/in: Prof. Knop/tt
Sekretariat: -33501
Stuttgart, den 26.07.2021

Veröffentlichung des Luftrettungsgutachtens für Baden-Württemberg vom Juli 2020

Sehr geehrter Herr Landrat Bernhard,

+ Be 30.7.

Anlässlich der Jubiläumsfeier des Rettungshubschrauber Christoph 41/ Leonberg war ich von Mitgliedern des Parlaments gebeten worden, Ihnen mein Schreiben an das Innenministerium Baden-Württemberg zum Thema Luftrettungsgutachten zukommen zu lassen. Auf Wunsch der Parlamentsmitglieder sollte dieses Schreiben für eine politische Diskussion zur Verfügung stehen. Dieser Bitte komme ich gerne nach und stehe für Rückfragen jederzeit und gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. med. C. Knop
Ärztlicher Direktor

Sprecher des Traumanetzwerkes Region Stuttgart



Katharinenhospital
Krankenhaus Bad Cannstatt
Olgahospital



So erreichen Sie uns:
8 Gehminuten vom Hauptbahnhof
Buslinien 40 und 42 bis Katharinenhospital
Buslinie 43 bis Hegelplatz
Tiefgarage Stadtgarten ggü. Haupteingang



Klinikum Stuttgart

Klinikum Stuttgart Postfach 102644 70022 Stuttgart

An das Ministerium für Inneres, Digitalisierung
und Migration Baden-Württemberg
Abteilung 6 – Bevölkerungsschutz
Willy-Brandt-Straße 41
70173 Stuttgart

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen

www.klinikum-stuttgart.de

**Zentrum für Operative Medizin
Klinik für
Unfallchirurgie und Orthopädie**

**Ärztlicher Direktor
Prof. Dr. med. C. Knop**

Kriegsbergstraße 60
D – 70174 Stuttgart

Telefon 0711 278-33500
Telefax 0711 278-33509

www.klinikum-stuttgart.de
c.knop@klinikum-stuttgart.de
Bearbeiter/in: Prof. Knop
Sekretariat: -33501
Stuttgart, den 09.07.2021

Betr.: Veröffentlichung des Luftrettungsgutachtens für Baden-Württemberg vom Juli 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen als Sprecher des Traumanetzwerkes „Region Stuttgart“. Das Traumanetzwerk ist ein zertifizierter Zusammenschluss der unfallchirurgischen Kliniken nach einem Verfahren der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Im Traumanetzwerk „Region Stuttgart“ sind die folgenden Kliniken vertreten, die Ihrerseits als Traumazentren unterschiedlicher Versorgungsstufe zertifiziert und außerdem im Krankenhausplan Baden-Württemberg ausgewiesen sind:

Katharinenhospital – Klinikum Stuttgart, überregionales Traumazentrum, Prof. Dr. C. Knop
Marienhospital, regionales Traumazentrum, Prof. Dr. U. Liener
Klinikum Esslingen, regionales Traumazentrum, Prof. Dr. J. Degreif
Robert-Bosch-Krankenhaus, regionales Traumazentrum, Prof. Dr. B. Kinner
Rems-Murr-Klinik Schorndorf, regionales Traumazentrum, Dr. J. Nothwang
Krankenhaus Leonberg, lokales Traumazentrum, PD Dr. M. Sarkar
Krankenhaus Ruit, lokales Traumazentrum, Prof. Dr. G. Hehl
Krankenhaus Bad Cannstatt, lokales Traumazentrum, Dr. P. Reize
Karl-Olga-Krankenhaus, lokales Traumazentrum, Dr. M. Gerlach
Diakonie-Klinikum, lokales Traumazentrum, Prof. Dr. T. Gühring



Katharinenhospital
Krankenhaus Bad Cannstatt
Olgahospital



So erreichen Sie uns:
8 Gehminuten vom Hauptbahnhof
Buslinien 40 und 42 bis Katharinenhospital
Buslinie 43 bis Hegelplatz
Tiefgarage Stadtgarten ggü. Haupteingang



Als Sprecher des Traumanetzwerkes und Direktor des überregionalen Traumazentrums der Region darf ich Ihnen unsere gemeinsame Einschätzung zum Luftrettungsgutachten von 2020 übermitteln.

Als unfallchirurgische Chefärzte der Region Stuttgart sehen wir uns in der Verantwortung für die bestmögliche Behandlungsqualität unfallverletzter Patienten. Die Luftrettung ist heute essentieller Bestandteil und unabdingbar vorzuhalten für den schnellen Transport Schwerverletzter in die am besten geeignete Klinik. Aus diesem Grunde sind viele Großstadtreionen heutzutage durch 2 Rettungshubschrauber-Stützpunkte „abgedeckt“, um eben auch im Falle von Parallelereignissen gerüstet zu sein.

Die Häufigkeit von Parallelereignissen korreliert mit der Unfallwahrscheinlichkeit und der Einwohnerzahl einer Region. Die Region Stuttgart stellt hier in Baden-Württemberg einen Schwerpunkt oder Brennpunkt dar: Über 600.000 Menschen leben in der Landeshauptstadt, die Einwohnerzahl der „Region Stuttgart“ wird mit etwa 2,7 Millionen angegeben. Die vielbefahrene Bundesautobahn A 8 ergibt mit der kreuzenden BAB 81 einen ergänzenden Aspekt für die Wahrscheinlichkeit von Verkehrsunfällen.

Die „Abdeckung“ der Region erfolgt derzeit über den RTH Chr. 41 mit Standort in Leonberg. Die Bedeutung der o.g. Aspekte für den Standort in Leonberg wird deutlich an der Einsatzzahl von über 1.400 Einsätzen/a. Ganz überwiegend handelte es sich um Primäreinsätze.

Hinzu kommt für die Region Stuttgart der RTH Chr. 51, stationiert in Pattonville. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieser nur zur Hälfte Primäreinsätze fliegt und als sog. „Dual-Use-Hubschrauber“ in besonderem Maße für die Sekundäreinsätze angefordert wird. In den Einsatzzeiten für Sekundärtransporte steht dieser RTH Chr. 51 somit nicht für das Akutgeschehen zur Verfügung!

Im aktuellen Luftrettungsgutachten wird nun die Verlegung des RTH-Standortes von Leonberg „nach Süden“ in die Region Tübingen/Reutlingen vorgeschlagen. Ein solche Verlegung des RTH-Standortes ist aus Sicht des Traumanetzwerkes für die Versorgungsqualität in der Region Stuttgart nicht vertretbar:

- Die Verfügbarkeit von Luftrettung in der Region Stuttgart würde durch die Aufgabe des Standortes Leonberg deutlich reduziert.
- Die deutlich verlängerten Flugzeiten in die Region Stuttgart bedeuten eine Gefährdung unfallverletzter Patienten, da kein 2. RTH durchgehend zur Verfügung steht.
- Der RTH Chr. 41 würde in eine deutlich weniger dicht besiedelte Region verlegt.
- Die lokalen Wetterverhältnisse in der Region Tübingen/Reutlingen lassen einen häufigeren wetterbedingten Ausfall befürchten, da es „an der Alb-Kante“ gehäuft zu Nebellagen und damit ungenügenden Sichtflugbedingungen kommen kann.

Nach Studium des Gutachtens ist ein weiterer kritischer Punkt anzumerken: Die aktuell verwendeten RTH-Muster haben eine deutlich höhere Reisegeschwindigkeit als im Gutachten angegeben. Laut Typenbeschreibung der Betreiber beträgt die tatsächliche Einsatzgeschwindigkeit zwischen 220-260 km/h.

Im Gutachten wird jedoch von einer Geschwindigkeit von 207 km/h ausgegangen. Dies führt rechnerisch, nach Abzug der gemittelten Start- und Landezeit von 2:45 min zu einem Einsatzradius von ungefähr 60 km. Durch die reell höhere Reisegeschwindigkeit ergeben sich, abzüglich der Start-Lande-Zeit, im 20-Minuten-Radius jedoch deutlich größere Einsatzradien mit bis zu 72 km.

Durch das an anderer Stelle publizierte und erprobte Konzept der „Voralarmierung“ kann zusätzlich ein signifikanter Gewinn an Reichweite und Einsatzradius erzielt werden.

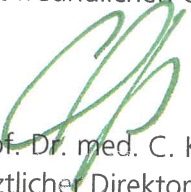
Berücksichtigt man diese beiden Aspekte, erscheint die Notwendigkeit für eine Verlegung des Leonberger Hubschrauberstandortes insgesamt fragwürdig oder unnötig.

Ergänzend ist auf 2 Aspekte hinzuweisen, die für einen RTH-Standort ebenfalls erwägenswert sind:

- Die Lärmbelästigung ist am Standort Leonberg kein Problem und der Standort in der Bevölkerung akzeptiert und angesehen.
- Die RTH-Station in Leonberg ist in einwandfreiem Renovierungszustand und langfristig nutzbar.

Wir würden uns als unfallchirurgische Direktoren und Verantwortliche für die Unfallversorgung in der Region sehr darüber freuen, wenn diese Einschätzung in Ihre Erwägungen zum Thema Luftrettung Eingang finden. Gern stehen wir für eine weiterführende Diskussion und Erörterung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. C. Knop
Ärztlicher Direktor
Sprecher des Traumanetzwerkes Region Stuttgart